

tern kam die Fürsten Edom an/ da erschrecken alle Heiden und Völker. Wie schrecktet er das Heer Pharaos im rothen Meer: O lasstet uns fliehen/ denn der Herr streitet für Israel. Wie manchen Feind der Kirchen hat Gott in seinem Gewissen mit Schrecken geschlagen. Der Herr schreckete das Heer der Syrer durch einen Engel zu Hifia Zeiten: Auch den greulichen Feind den Attalam/ da ihm der Bischoff von Rom entgegen ging/ als er Italtam zu verheeren gedachte. So erschreckt Felix/ der Landpfleger/ für der Predigt des Apostels Pauli. Psalm 76. Der den Fürsten die Macht nimmet/ und ist schrecklich unter den Königen auff Erden.

3. Auß dem Schrecken folget die Flucht/ Psal. 68. Es stehe Gott auff/ daß seine Feinde zerstreuet werden/ und die ihn hassen/ für ihm fliehen/ vertreibe sie/ wie der Rauch vertrieben wird/ wie Wachs vom Feuer zerschmelzet. Ein böse Gewissen fleucht/ und ist allezeit flüchtig/ und kömmt doch in der Flucht um/ denn die Schrecken Gottes trei-

ben sie ins Verderben/ wie Saul flohe/ und fiel in sein eigen Schwert/ Siffera und Sennaberib.

4. Plötzlich. Das ist Gottes Meisterstück: Denn daran die Feinde lange gearbeitet/ gerahtschlaget/ List und Gewalt gebraucht haben/ das machet Gott plötzlich im Augenblick zu nichte/ ehe man sich es versihet/ im Augenblick wandelt es Gott. Diß ist nichts anders denn Gottes Gewalt/ die man an solcher grossen unversehnlichen Geschwindigkeit mercken und spüren kan. Wenn man spricht/ gewonnen/ gewonnen/ es kömmt Gottes Gewalt plötzlich. Gott lästet erst die Hoffärtigen sein außpralen und triumphiren/ aber in einem Augenblick machet er alle menschliche Gewalt zu nichte mit einem einigen Schrecken/ alle irdische Weisheit zur Thorheit/ alle irdische Freude zur Traurigkeit/ alle Hoffart und Pracht zu Schande. So heisset es denn: Alles Fleisch ist wie Heu/ und alle seine Herrlichkeit wie eine Blume auff dem Felde: Das Heu ist verwelcket/ die Blume ist abgefallen/ aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit/ Esa. 40.

### Die erste Predigt / über den siebenden Psalm.

Gott lästet nicht zu Schanden werden/ die auff ihn trauen: Und von fünff Eigenschaften des herzlichlichen Vertrauens zu  
GOTT.

**A**uff dich/ Herr/ traue ich/ mein Gott/ hilff mir von allen meinen Verfolgern/ und errette mich. 3. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen/ und zureissen/ weil kein Erretter da ist. 4. Herr/ mein Gott/ habe ich solches gethan/ und ist Unrecht in meinen Händen. 5. Habe ich Böses vergolten denen/ so friedlich mit mir lebeten/ oder die/ so mir ohne Ursache feind waren/ beschädiget. 6. So verfolge mein Feind meine Seele/ und ergreiffe sie/ und trete mein Leben zu Boden/ und lege meine Ehre in den Staub/ Sela. 7. Stehe auff/ Herr/ in deinem Zorn/ erhebe dich über den Grimm meiner Feinde/ und hilff mir wieder in das Amt/ das du mir befohlen hast. 8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln/ und um derselben willen komme wieder empor. 9. Der Herr ist Richter über die Leute: Richte mich/ Herr/ nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. 10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden/ und fördere die Gerechten/ denn du gerechter Gott prüfest Herzen und Nieren. 11. Mein Schild ist bey Gott/ der den frommen Herzen hilfft. 12. Gott ist ein rechter Richter/ und ein Gott/ der täglich dräuet. 13. Will man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwert gewezet/ und seinen Bogen gespannt/ und zieleet. 14. Und hat darauff geleget tödtlich Geschosß/ seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. 15. Siehe/ der hat Böses im Sinn/ mit Unglück ist er schwanger/ er wird aber einen Fehl gebähren. 16. Er hat eine Gruben gegraben und außgeführt/ und ist in die Gruben gefallen/ die er gemacht hat. 17. Sein Unglück wird auff seinen Kopff kommen/ und sein Frevel auff seine Scheitel fallen. 18. Ich dancke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen/ und will loben den Namen des Herrn des Allerhöhesten.

**S**ai. am 49. Als Gott der Herr die heilige Kirche getröstet mit vielen Weissagungen vom Reich Gottes und vom Messia/ auch mit vielen Trost-Gründen/ genommen auß der Natur/ daß eine Mutter ihres Kindes nicht vergessen könne/ da Gott der Herr den Trost auß unserm eigenen Herzen nimmet/ uns damit zu überzeugen/ beschleusst er endlich/ und spricht: Du wirst erfahren/ daß ich der Herr bin/ an welchem nicht zu Schanden werden/ so auff mich harren. Diß ist ein überauß schöner Trost-Spruch/ durch welchen

Gott der Herr unsern Glauben/ Zuversicht und Hoffnung stärcket in langwierigem Creuz und Trübsal. Denn wo das Vertrauen auff Gott im menschlichen Herzen erlöschet/ da kan keine Hülffe und Errettung folgen/ Ursach/ es kömmt alle Hülffe von Gott/ wie der 74. Psalm spricht: Gott ist König von Alters her/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschiehet. Wenn man auch das Herz von Gott abwendet/ und die Hoffnung und das herzlichliche Vertrauen sincken und fallen lästet/ so kan auch kein gewisser und beständiger Trost seyn/ denn auß-